



1354

# Dr. Knote

## Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftzyttig Nr. 8

### Die Ecke des Meisters

Wenn unser Zunftessen vorüber ist und die Tage kürzer werden, wird einem bewusst, dass schon wieder ein Jahr seinem Ende entgegen geht. Das diesjährige Zunftjahr war für mich allerdings ein ganz Besonderes.

Das Zunftessen zusammen mit unserer Schwesternzunft zu Fischern (dieses Mal wirklich zusammen), stellt für mich einen Höhepunkt in meiner «Laufbahn» als Meister dar. Dieser Anlass hat mir gezeigt, dass verschiedene (Zunft-) Kulturen nicht bloss nebeneinander, sondern miteinander leben können. Unüberbrückbar scheinende Schranken (und auch Vorurteile) wurden abgebaut. Was «nicht geht», wurde plötzlich Wirklichkeit. Alle diejenigen Zunftbrüder, die nicht dabei waren, behalten wie so oft – unrecht!

Am Anfang stand eine Idee, die Idee zur Verbesserung des Kontaktes mit unserer Schwesternzunft zu Fischern. Was es danach noch brauchte, war der Wille, der gemeinsame Wille etwas Gemeinsames zu schaffen.

Ich schätze mich daher glücklich, in unserem Vorstand mit Freunden zusammenarbeiten zu dürfen, die gegenüber Neuem nicht verschlossen sind und in der Person meines Mitmeisters, Carly Stortz, und den Vorgesetzten

der Zunft zu Fischern Gleichgesinnte gefunden zu haben. Auch Ihnen ist es wichtig, sich zu öffnen und von der Kultur anderer (nicht bloss anderer Zünfte) zu lernen.

Im Rahmen der Vorbereitungen durften beide Seiten von den Erfahrungen der Anderen profitieren. Ich möchte es daher nicht unterlassen, an dieser Stelle unseren Freunden der Zunft zu Fischern für die reibungslose Zusammenarbeit und Offenheit zu danken. Ich bin überzeugt, dass wir von der Basis, die wir dieses Jahr gelegt haben, inskünftig profitieren können.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass nicht nur wir in der Zunft, sondern alle Bürger unseres Staates mehr Offenheit und Toleranz gegenüber Anderem aufbringen. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen für die kommenden Festtage viel Freude und alles Gute im neuen Jahr.

Euer Meister

P. Altherr

### 640 Joor Fischere und Schiffere

#### Das Zunftessen 1994

Anno 1354, also vor 640 Jahren wurde die E.E. Zunft zu Fischern und Schiffleuten gegründet, Anlass genug den Höhepunkt des Zunftlebens, das Zunftessen, gemeinsam zu begehen.

Am Samstag, 5. November 1994 trafen sich die Zunftbrüder der beiden Halbzünfte zum Apéro am Hauptsitz des Schweizerischen Bankvereins, wo der gutgelaunte Dr. Hanspeter Weisshaupt – hatte der gebürtige Aargauer bereits eine Vorahnung, dass an diesem Samstag der FCB gegen den FC Aarau verlieren würde – seines Zeichens Ehrengast der beiden Meister, die Fischer und Schiffleute begrüssen durfte. Anschliessend schritt die noch nicht vollzählige Zunftgemeinde hinter dem Spiel und den Zunftbannern via Freie Strasse zum Restaurant Safran-Zunft, wo im festlich geschmückten Zunftsaal mit Spannung auf den Einmarsch der Meister, Vorgesetzten, Ehrengäste und Gäste gewartet wurde. Gegen 12.00 Uhr war es dann soweit. Die beiden Meister Carl Stortz sen. E.E. Zunft zu Fischern und Peter Altherr, E.E. Zunft zu Schiffleuten führten die Vorgesetzten, Ehrengäste und Gäste unter Applaus in den Saal. Der Festschmaus konnte beginnen.

Die beiden Irtenmeister begrüsst dann die Ehrengäste, den bereits erwähnten Dr. Hanspeter Weisshaupt

vom SBV, Moritz Suter von der Crossair und Carlo Conti, Präsident der Basler CVP.

Wasser isch gsund und Wasser isch guet,

Wasser macht schlank und Wasser macht Muet.

Wasser isch's Elemant, wo jede Fisch sich inedrängt

und vili Schiff druff ummefahre, fir Personetransport und au fir Ware,

Wy isch gsund und Wy isch guet,

Wy macht schlank und Wy macht Muet.

Drumm nämme mir schtatt Wasser Wy,

Frindschaft soll hitt s'Motto sy.

Dieser Spruch war das Motto des diesjährigen Zunftmahles und ein Teil der Meisterrrede, die die beiden Meister abwechslungsweise und mit viel Spritzigkeit und Humor zum Besten gaben. Einmal eine andere Art und Weise, wie eine Meisterrrede vorgetragen werden kann. Compliment. Bei jedem Zunftmahl wird auch mit Spannung die Rede der Ehrengäste erwartet. Moritz Suter, Gründer und Motor der erfolgreichen Basler Fluggesellschaft Crossair, trug seine Rede, wie könnte es für einen gebürtigen Basler anders sein, in Versform vor, wofür er von den Zünftern grossen Applaus erntete. Es war zu erwarten, dass diese Rede mit versteckten Seitenhieben an die Swissair und Zürich gespickt war.

Hejoo, e Basler in Zyri stationiert und wohnhaft und denn erscht no underm Joch vo dr mächtige Zircher Swissair.

Wie allewyyl wurden zwischen den Vorträgen und Essensgängen das Festmahl durch Vorträge des Spiels - unter anderem mit einem herrlichen und satten Vortrag der Festspiele- und des Fischer- und Schifferchors - dieses Jahr unterstützt von der Basler Liedertafel, ein Ohrenschmaus - aufgelockert.

Auch dieses Jahr mussten wir von lieben Zunftbrüdern für immer Abschied nehmen. Unter gedämpftem Trommelklang und gesenkten Bannern, erhob sich die Zunftgemeinde zum Gedenken an die verstorbenen Zunftbrüder.

Der Höhepunkt jedes Zunftessens nahte; die Aufnahme neuer Zunftbrüder. Den kniffligen Fragen des Statthal-

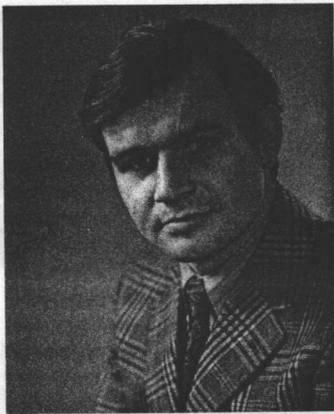
ters einer E.E. Zunft zu Schiffleuten stellten sich in diesen Jahr Bräm Rolf, Labhardt Christian und Säuberli Christoph, und der Statthalter einer E.E. Zunft zu Fischern konnte Buchmüller Daniel, Buchmüller Marc und Pusterla Reto in Versform der Zunftgemeinde vorstellen, ehe sie zum Willkommtrunk schritten.

Der Abschluss des diesjährigen Zunftessens fand dann im Barbara-Keller statt, wo dann noch die Fischerzunfteigene Hausband für Stimmung sorgte und einige Fischer auf die Schippe nahm.

Es isch herrlig gsi und sicherlig blibt das gmeinsami Zunftässe allne in gueter Erinnerung. Wenn die Letschte heimwärts zooge sin, isch im Schriiber vo däm Bricht unbekannt. Uff alli Fäll het me no ainigi guet aazogeni Männer im Glaibasel gsichtet. Bis zum näggschte Mool, mit eme zünftige Gruess

André Stohler, E.E. Zunft zu Schiffleuten

## Die neuen Zunftbrüder stellen sich vor.



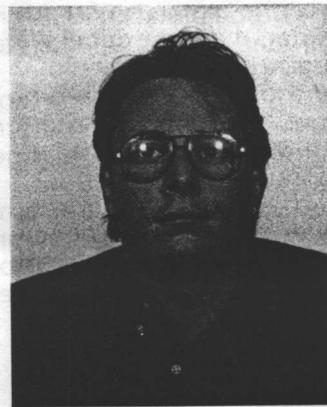
**Bräm Rolf**, geb. 22.9.1945 in Basel. Bürger von Basel und Dällikon/ZH. Schulbesuche in Basel. Kfm. Lehre bei der Basler Rheinschiffahrt AG. Nach dem Lehrabschluss absolvierte ich die Rekrutenschule. Anschliessend erfolgte eine zweijährige Berufsausbildung in der Speditionsbranche in Manchester und London/England. Nach einer mehrjährigen Arbeit in der Speditionsbranche wechselte ich in die Transportabteilung der Firma Sandoz AG, heute Sandoz Produkte (Schweiz) AG.

In dieser Firma bin ich für den Transport von Chemikalien nach allen Exportmärkten verantwortlich. Gleichzeitig betreue ich als EDV-Koordinator das computergesteuerte Transportsystem.

Im Militär war ich Übermittlungsoffizier im Stab des Inf Rgt 22 und jetzt im Inf Rgt 47.

Ich bin verheiratet. In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Modelleisenbahnen, militärhistorischen Exkursionen und Velotouren.

Durch Hans Bürgin habe ich Zugang zu der E.E. Zunft zu Schiffleuten Basel gefunden.



**Labhardt Christian**, geb. 13.6.1964, Bürger von Basel und von Steckborn. Primarschule und Gymnasium in Basel, anschliessend eine kfm. Lehre bei der BLG. Nach erfolgtem Lehrabschluss war ich ein Jahr bei einer englischen Speditionsfirma in Bradford/West Yorks tätig. Seit mehreren Jahren bin ich wieder in Basel und arbeite weiterhin als Speditionskaufmann in einer mittelgrossen Firma.

Meine Freizeit verbringe ich mit Tanzen, Kochen und Piccolo spielen.

Als Sohn des Alt-Vorgesetzten Hansruedi Labhardt lag es auf der Hand mich als Zunft-Bruder bei der E.E. Zunft zu Schiffleuten zu bewerben.

**Säuberli Christoph:**

Lebenslauf bis Redaktionsschluss nicht eingetroffen.

Der Redaktor

# «Dr Knote» im Gespräch mit unserem Fürsorger, Alfred Koschara.

## Zur Einleitung:

Es dürfte vielen Zunftbrüder unbekannt sein, was die Aufgaben eines Fürsorgers der Zunft zu Schiffeuten ist. Unsere Zunft-Zeitung kann die Aufgaben von Alfred Koschara den Zunft-Brüdern etwas näher bringen.

«DrK»: Freddy, Du bist vor drei Jahren zum Fürsorger der Zunft zu Schiffeuten gewählt worden, hattest Du bereits davor eine Ahnung, was der Fürsorger für Aufgaben hat?

Natürlich wusste ich was unter Fürsorge zu verstehen ist.

«DrK»: Freddy, erkläre bitte den Zunft-Brüdern Deine hauptsächliche Arbeit und die Aufgaben als Fürsorger.

Von meinem Vorgänger, Marcel Meyer, habe ich eine kurze Check-Liste übernommen. Diese beinhaltet:

1. Gratulation bei runden Geburtstagen ab 65.
2. Abklären bei Zunftgenossen, weshalb bei Ausschreibungen und Einladungen seit längerer Zeit keine Antwort kommt.
3. Kontaktnahme mit kranken oder verunfallten und alten Zunftgenossen. Zwecks Genesungswünschen oder allenfalls möglicher und gewünschter sozialer Hilfe.
4. Der Fürsorger kann auch als Ansprechpartner oder Wegbereiter beansprucht werden; z.B. für jegliche Kontaktnahme mit Behörden oder anderen Institutionen.
5. Diverse Aufgaben im Auftrag des Meisters oder des Vorstandes.

«DrK»: Freddy, ich weiss, dass Du bei allen Jubilaren und Geburtstagen mit einem guten Tropfen aufkreuzen tust. Kannst Du uns über einige besondere Erlebnisse berichten?

Ja, es gibt tolle Begegnungen, aber auch solche die mich sehr nachdenklich machen. Ein Zunftbruder ist mir ganz

besonders aufgefallen. An den denke ich fast jede Woche. Er ist in Oberwil in einem Altersheim. Den habe ich zusammen mit meiner Frau besucht. Beim Weggehen hatte ich das Gefühl, ihm ein ganz wenig Verbundenheit mit unserer Zunft und auch etwas ihm fehlende Kameradschaft vermittelt zu haben.

«DrK»: Wurde eigentlich der Fürsorge-Fond von Zunftbrüdern oder deren Witwen bis jetzt beansprucht ?

Nein.

«DrK»: Wer entscheidet über die Berechtigung eines Anspruches aus dem Fürsorge-Fond, der Fürsorger alleine, oder hat auch der Zunft-Vorstand ein Entscheidungsrecht?

Sollte einmal der Fall wirklich eintreten, werde ich mich selbstverständlich mit dem Zunft-Vorstand beraten.

«DrK»: Freddy, hast Du noch ein Anliegen an die Zunft-Brüder, oder hast Du bereits neue Pläne für das Amt des Fürsorgers ?

Ja, selbstverständlich habe ich ein sehr dringendes Anliegen. Ich bin immer dankbar über Meldungen, wenn ein Zunft-Bruder krank ist oder sonstige persönliche Probleme hat, wobei ich vielleicht Hilfe bieten kann. Am Zunftstamm können auch etwelche Anliegen an mich getragen und besprochen und ausdiskutiert werden. Meine Tel. Nr. für persönliche Kontakte: Privat 312 06 96, Geschäft 688 37 96.

«DrK»: Freddy, ich danke Dir im Namen der Zunft-Brüder für Deine umfassende Auskunft.

Das Gespräch mit dem Fürsorger führte für «Dr Knote», Dölf Stohler

## Terminkalender 1995

6. Februar	Stamm
27. März	Wahl-Bott
10. April	Stamm
12. Juni	Stamm
14. August	Stamm
2. Oktober	Stamm
21. Oktober	Zunftfahrt nach Freiburg i/Br.
4. Dezember	Stamm

Zunft-Stamm jeweils am 1. Montag im Restaurant Storchen, Basel

## E Dangerscheen ins Schiffs-Album

Zwai Basler Zimft hän sich entschlosse,  
e Rhyfahrt z mache und häns gnosse,  
uff dr Poseidon ummezschwimme,  
die Holland-Fahrt vergisst me nimme.

Antwärpe! Noonem Krieg voll Trimmer,  
isch wider gfliggt und derte simmer  
go d Schdadt aaluege, s isch der Wärt:  
dr haimelig alt Händschemärt,  
drby d Liebfraue-Kathedraale,  
d Brabo-Schdatue, d Brunneschaale,  
der Märt, die Baizli, jä, s het alle  
dä Altschdadtbummel zoobe gfallte,  
au dangg der gueti Fiehrig, glaub y,  
dur d Raisbiglaitre, d Brigitt Laubi.

Der Haimwääg duet ganz bsunders raize:  
Gäll, Karli, doo hets feyny Baize!

S git Fänschder au mit roote Rehre,  
derhinter Däämli fir uns Here.  
Doo gseht me Sache! Nai, y bitt dy!  
Der Franz, naiv, maint, s syg e Ditty  
bis sichs biweggt und d Bainli schbraizt,  
was in verschreggt (und erscht no raizt!).  
Er nimmt e Gump, hebbt sich am Mammy  
und schodderet: «Die läbt verd...!»  
Und wie vo der Tarantle gschdoche,  
het är sich uff em Schiff vergroche.

Me fahrt uff Gent und Willemstadt  
und alli gniesses, findes glatt.  
Me liggt an d Sunne, het nyt z due,

me schwätzt und loost den andre zue,  
gniess s Aesse, s guet und lescht der Durscht,  
was sunscht bassiert, das isch aim wurscht.

In Dordrächt lipft fir uns me d Brugg,  
wo d Yysehahn sunscht driberpfyfft;  
kuum isch me dure, luegt me zrugg,  
wie d Brugg g schwind wider aabe schlyyft.

Nit wyt vor Rotterdam rysst doll der  
Kapiddään uffs Mool e Rangg,  
wils e Bsunderhait im Polder  
z gseh git. Das verdient e Dangg!  
Me het ys gsait, ass's z Kinderdijk  
no fascht zwai Dotzed Miilene haig.  
Dert fahrt er aane, s isch esoo,  
me het vyl Bsunders z gseh bikoo.

Der Kapiddään, der Martin Schless,  
(y glaub, dää Maa kunnt nie in Schdress),  
dä fahrt und fiehrt mit syner Frau  
und syner Crew ys ruehig, gnau  
esoo wie s plaant gsi isch, dur Flandere.  
Besser hätt me s bi kaim andere.

D Schifflytezumft danngt ihm und au  
der ganze Crew und syner Frau  
fir d Fahrt, s guet Aesse, d Unterkumft  
und danggscheen sait au d Fischerezumft.

Säggs Daag Holland uff em Rhy,  
säggs Daag, scheener kennts nit sy.  
säggs Daag Sunne, gniesse, Fraid,  
ass's verby isch, duet aim laid.

Frédéric Decrauzat

### Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) 1. Halbjahr 1995

Name und Vorname	Alter	Geb. Dat.	zünftig seit
Stucki Heinz	65	18.2.30	1982
Ackermann Kurt	65	21.2.30	1964

### Neue Veteranen 1994 (50 Jahre zünftig oder 75 Jahre alt)

Name und Vorname	Alter	geboren	zünftig seit
Dienst Gottfried	75	1919	1967
Löffler Paul	72	1923	1944
Röthlisberger Paul	72	1923	1944

#### Impressum:

Redaktionskommission: Peter Altherr, Meister; Dölf Stohler (verantwortlich für Herausgabe); Erwin Lehmann (Stellvertreter); Rudolf Bossert; Urs Jenny; Marcel Meyer

Manuskripte bitte an: Dölf Stohler, Paracelsusstrasse 37, 4058 Basel